

Kremsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 104.

Samstag, den 11. Juli 1885.

46. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betreffend die Errichtung einer Gerberei.

Johannes Seiß, Rothgerber in Winnenden will in seinem Garten Parzellen-Nummer 13 — 6 Nr 75 M. — im Maß haltend, im alten Graben zu Winnenden ein neues Gebäude aufführen und in demselben eine Wohnung und eine Gerberei einrichten.

Dieses Vorhaben wird nun mit der Aufforderung zur allgemeinen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen dagegen binnen **vierzehn Tagen**

vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt dahier anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind auf der Oberamts-Kanzlei innerhalb der Dienststunden zur Einsicht aufgelegt.

Am 9. Juli 1885.

Oberamt:
Thym.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Salomon Auerbacher und Sigmund Ganauer in Cannstatt bringen am nächsten

Montag, den 13. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- 14 Nr 13 M. Acker am Holzweg.
- 13 Nr 95 M. Acker und Weg im kleinen obern Feld.
- 15 Nr 23 M. Acker und Weg am Schüttelgraben.
- 16 Nr 53 M. Acker und Weg daselbst.
- 18 Nr 85 M. Acker und Weg im äußeren schmalen Pfad.
- 18 Nr 34 M. Acker und Weg im mittleren Grund.
- 13 Nr 29 M. willkür. geb. Acker in der Wurmhalbe.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 7. Juli 1885.

Rathschreiberei.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Gottlieb Wölpert, Weingärtner hier, bringt am nächsten

Montag, den 13. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

13 Nr 35 M. Acker auf der Korber Höhe sammt dem Dinkelertrag,

angekauft um . . . 550 Mk.

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 7. Juli 1885.

Rathschreiberei.

Schwaibheim.

Es ist ein **Pferdesteppich** gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen abgegebenen näheren Nachweis und Bezahlung der entstehenden Kosten auf dem Rathhause hier abholen.

Den 9. Juli 1885.

Schultheißenamt:
Schmid.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die beim Bau eines Wohnhauses für Frau Häcker's Wwe. zur Mersmühle in Enderbach vorkommenden Bauarbeiten als:

„Maurer-, Gypfer-, Zimmer-, Schreiner-,
Glaser-, Schlosser-, Schmid-, Flaschner-
und Austricharbeit“

werden im Submissionswege vergeben.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme auf und sind die Offerte schriftlich und portofrei

spätestens bis Montag den 20. d. Mts.

dahin einzusenden.

Aus Auftrag:

Werkmeister Buhl.

Waiblingen.


Haus- und Güter-Verkauf.

Jakob Böhringer, Matthäus S., Bauer hier, bringt am nächsten

Montag, den 13. ds. Mts.

Abends 7 Uhr

bei Metzger Fritz auf der Brücke die hienach beschriebene Liegenschaft zum Ankauf u. z.:

- 3 Nr 40 M. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, gemöbltem Keller, Kellerröhre und Hofraum an der Badstraße, mit 
- 42 Nr 73 M. Baumwiese in den Wasengärten beim Haus.
- 14 Nr 45 M. Acker im kleinen Feld sammt dem Sichorien-ertrag.
- 8 Nr 98 M. Acker und Weg am Schindener Weg sammt dem Kartoffelertrag.
- 14 Nr 23 M. Acker auf'm Schänzlen sammt dem Dinkelertrag.
- 13 Nr 40 M. Acker und Weg auf der Korber Höhe sammt dem Dinkelertrag.
- 13 Nr 88 M. Acker und Weg in den Rinnenäckern mit dem Gerstenertrag.
- 16 Nr 40 M. Acker im Wurfheil mit dem Gerstenertrag.
- 20 Nr 10 M. Acker links am Kommelshäuser Weg sammt dem Dinkelertrag.
- 14 Nr 33 M. Acker im untern Schrenbaum mit 2 tragbaren Bäumen sammt dem Weizenertrag.
- 6 Nr 96 M. Baumgut im mittleren Hofberg.
- 9 Nr 54 M. " in den Fischeräckern.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen. Außerdem kann mit dem Verkäufer jederzeit ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 8. Juli 1885.

Waiblingen.

Hosenzeuge sowie fertige Hosen

à 2 Mt. 50, 60 und 70 Pfg. in den schönsten Dessins, gute Ware, empfiehlt

G. Schwarz, Weber.

Waiblingen.

Meine selbstverfertigten

Hemden, Blousen und Schürzen
in allen Farben, anstatt seither für 1 fertigen Schurz 90 Pfennig
bloß 85 Pfennig in achtjähriger Ware.

Achtungsvoll

G. Schwarz,
Weber.

Großheppach. Öffentliche Abbitte.

Der Unterzeichnete hat den Polizeidiener Löffler dahier in der Danner'schen Wirtschaft hier öffentlich beleidigt, was ihm jetzt leid ist, er bittet deshalb den Polizeidiener Löffler öffentlich um Verzeihung.

Den 8. Juli 1885.

Gottlieb Pfeil, Schreiner.
Gesehen!

Schultheißenamt:
H o c h.

Waiblingen. Krieger-Verein.



Samstag den 11. Julionabends 8 1/2 Uhr an
gesellige
Unterhaltung

bei Kamerad Grüniger im
Lindenhof, wozu die Mitglieder freundlich einladet

der Vorstand.

Militär = Verein Waiblingen.

Samstag den 11. d. M.

Unterhaltungsabend
bei Mitglied Jul. Knöringer
zum „Hafen“.

Die Sänger werden ersucht,
ihren „Heim“ mitzubringen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Reinen

Wein = Essig,
besten.

Fruchtbrandwein
zum Ansehen,

Cinnoch = Gläser
und Töpfe,

Liqueur = Kolben
empfehlen

Gustav Bezner,
Conditor.

Waiblingen.

Für die

M i m e r



Rasen-
Bleiche

nimmt stets Bleichgegenstände
entgegen

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Vorhangstoffe

von 24 Pfg. an per alte Elle
sowie

Korb-, Kommode-
u. Tischdecken

in weiß und farbig bei billigsten
Preisen empfiehlt

G. Schwarz,
Weber.

Waiblingen.

200-300 Mark

sind auszuleihen bei

Chr. Oppenländer.

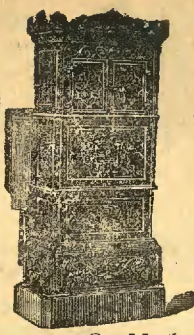
Waiblingen.

Größte Auswahl



meiner mit den besten Konstruktionen versehenen eiserner

Herde



als Sparherde, Privatherde, Kesselherde, Wirtschaftsherde, tragbare Waschkesselgestelle;

auch werden nach jeder Angabe *Herde* zu beigebrachten Kesseln und Kochgeschirren angefertigt, sämtliche zu Holz, Kohlen u. Coats.

Oefen, neuester Sorte,

sowie Kochgeschirre stets auf Lager. Achtungsvoll

Wilh. Braun,

Schlosserei-, Ofen- & Herdgehäfte
Schmidenerstraße.

Adolf Finkh

in Großheppach

im früher Maurer'schen Hause

empfehlen sein reichhaltiges Lager in

Spezerei-, Cigarren-, Tabak-, Ellen-,
Weiß-, Garn-, Woll-, Strumpf-, Kurz-,
Posamentier-, Glas- und Porzellan-
Waaren aufs Beste.

Adolf Finkh

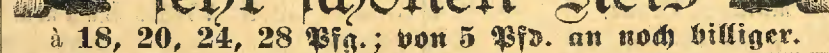
in Großheppach

empfehlen seinen vorzüglichen, reinlichmedenden



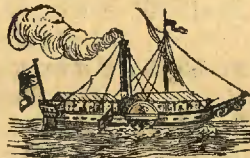
K a f f e e

à 90, 100, 120, 140, 150 Pfg.;



sehr schönen Reis

à 18, 20, 24, 28 Pfg.; von 5 Pfd. an noch billiger.



Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern
über Bremen, Hamburg, Rotterdam,
Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen.

Der concess. Agent:

Gottlob Weiß, Waiblingen.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer und
schwarzer

K a l k

ist von Dienstag an zu haben bei
Biegler Stier.

Waiblingen.

Meinen Hausantheil

setze ich dem Verkauf aus. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Ferd. Westhäuser, Schuhmacher.

Waiblingen.

Bum puzen

von alten Bettfedern empfiehlt sich eine hiesige Frau.

Näheres zu erfragen bei
der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft den
ersten Schnitt

Klee und Haber

von 3. Morgen im Kleinheppacher
Weg.

Friedr. Merz.

Waiblingen.

Die technische Abteilung (unif. Spritzenmannschaft)

versammelt



sich nächsten

Montag Abend von 8 Uhr an
bei ihrem früheren Hauptmann
Bertneck.

Der Zugführer.

Zur Saison empfiehlt

F. Neumann

Stuttgart,

Leonhardsplatz 2
größtes Magazin fertiger

Herrn- und

Knaben-Kleider

Complekten Joppen-Anzug v. 12 Mark

Eleganten Sac-Anzug von 18 Mark

Hochfeinen Anzug von 28 Mark

Hochzeitsanzug von 25 Mark

Jünglingsanzug von 9 Mark

Knaben-Anzug von 2 Mark

Joppe in Tuch od. Buckin v. 6 Mark

Hose in Tuch od. Buckin v. 4 Mark

Arbeitsjosen dauerhaft

von 1 Mark 50 S an

Paletot elegant von 12 Mark an

ferner großes Tuchlager zu

Anfertigung nach Maß.

F. Neumann

Stuttgart,

Leonhardsplatz 2.

Stuttgart.

Prima Jagdschrot

empfehlen billigst

Ferdinand Groß,

Hauptstätterstraße Nr. 19,

früher in Nr. 38.

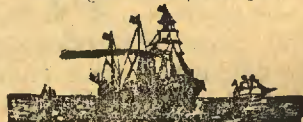
Veilchen - Seife,

Rosen - Seife

in vorzügl. Qualität empf. : à Packet
(3 Stück) 40 S. Ch. Faiber, Friseur.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstag



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen

Kettfahrt-Aktion-Gesellschaft

Nro 1091. Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:

Fritz Mayer und Gottlob Villinger in
Waiblingen, Georg Meyer in Winnenden
und J. F. Eckstein in Schwaikheim.

qai mrae saahye hnu hpaoca juv
uoywqag q u jhay uoaah ayhng usj
qai hpbvashju jshyuhoc nu agho
jzv shpaa 'aaqz saayy qun huz
savy nlaq paquaraa uvw 'uaqab ul
agahye aaphyokwaj hpu uqunpl
-suve uoa uahyaaqz uq hpa
-ayun 'hy hpaadna waq auq
'u a b u ! 1 q ! v B

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3—4 Zimmer nebst Zugehör hat auf Jacobi oder Martini zu vermieten.

Wittwe Wahler.

3—4 Tagelöhner

werden gesucht zum Betonieren gegen gute Bezahlung von

C. Häcker's Wittwe.
Endersbach.**Ein Lehrling**

wird gesucht ohne Lehrgeld. Derselbe erhält bei Brauchbarkeit bald Lohn.

J. G. Maier, Endersbach,
Etnis- & Galanteriewaarengeschäft.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem Hinscheiden unserer I. Mutter

Christoph Bubeck's Wittwe

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Blumen Spenden sagt den herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Bubeck.**Lehr-Verträge**

sind zu haben bei

C. F. Sud.

I. Tenor.

Morgen Sonntag
v. Abends 5 Uhr an
— zu Wasser u. zu Land —
beim schmalz- gemüthlichen
Fritz
3. dicken „Anker“.

Die Nicht-I. Tenoristen sind zu zahlreichem Gegenbesuch freundlichst eingeladen und gebeten, auch den „Wilhelme“ u. sämtliche „ängstliche Michel“ sowie den „Politischen“ mitzubringen.

Der sog. „Stimmführer“.

Frohregister

sind zu haben in der

Buck'schen Buchdruckerei.**Württemberg.**

Stuttgart, 9. Juli. Man berichtet dem „St.-A.“: „Professor Dr. G. Jäger's Versuche, Wein durch Anthropin zu humanisieren, fanden gestern Mittag von 11—1 Uhr im Hotel Royal vor einer großen Versammlung gebildeter Zuhörer statt. Prof. Jäger hatte Anthropin-Pillen (mit Haardust imprägnierte Zuckerkügelchen) in ein Glas Wein geschüttet, während in ein anderes Glas desselben Weines Zuckerkügelchen, die nicht imprägniert waren, kamen. Es war nicht zu verkennen, daß der zweite Wein seinen ursprünglichen Geruch und Geschmack behalten hatte, während der erste mit den Anthropin-Pillen einen feineren, zarteren Duft und Geschmack angenommen hatte. Der Versuch wurde mit verschiedenen derartigen Pillen gemacht, die einen enthielten Haare von jungen Mädchen, die andern von älteren gesunden Frauen; der Effekt war im allgemeinen derselbe, jedoch der der letztern auf jüngere Herren nicht so eklatant, was Prof. Jäger mit dem Mangel an Sympathie erklärt. Das Resultat war, daß die meisten Herren den humanisierten Wein angenehmer fanden. — Prof. Jäger hielt dann einen Vortrag, worin er ausführte, der Veredelungsprozeß der Früchte und Pflanzen beruhe auf dem Prinzip der Humanisierung, das übrigens schon den Chinesen seit alter Zeit bekannt sei, welche mit Menschenbarthaar ihre Pflanzen düngen. Selbst bei uns seien Ahnungen davon vorhanden. So düngen die Remsthaler Weingärtner ihre Weinberge gern mit Haarabfällen, die sie vom Friseur holen, oder mit Wollabfällen und gießen sie mit der Brühe der Wollwäsche. „Das hält 10 Jahr“ sagt der Bauer von dem Haardung. Durch die Humanisierung werde der Wein veredelt, er berausche nicht so. Jäger folgert, daß wenn Anthropin den Wein verbessert, er auch den Menschen verbessern kann und muß, daß also sein Nutzen als Heilmittel außer Frage sei. Er werde seine Aufgabe darin setzen, diese Prinzipien ins Praktische zu übertragen. Die Versammlung drückte dem Redner durch Dr. Schlichter ihren Dank aus für die Demonstration und brachte ihm reichen Beifall.“

Bei Handelsgärtner Chr. Gisele in Stuttgart stehen zur Zeit 20 000 Rosen (1000 verschiedene Sorten) in schönstem Blütenflor.

Cannstatt, 9. Juli. Gestern Abend fand der Schluß des 10. Württemb. Landesschießens durch die Preisverteilung von 30 prächtigen Gaben statt. Den Tag über ist noch tüchtig und mit großem Glück geschossen worden; 17 Becher wurden gewonnen von folgenden Schützen: Bringer, Bamberg; Zweifel, Stuttgart; Gagstätter, Stuttgart; Leuw, Düsseldorf; Frohnmüller, Fürth; C. Weber, Sattler, Stuttgart; Grumm, Wien; Kunstmalter Red., Stuttgart; D. Ralf, Ehningen; C. Gohl, Stuttgart; Kfm. Ficker, Cannstatt; Eppeller, Ehningen; Brudi, Gmünd; Köhlein, Stuttgart; Häberle, Stuttgart; Fuchs, Stuttgart; Krafft, Belzhag. Der Besuch des Festplatzes wurde Abends sehr lebhaft, das Eintrittsgeld war auf 20 Pfg. ermäßigt worden. Kurz vor 7 Uhr deuteten Böllerschüsse an, daß das Preisgericht seine Arbeit gethan und die Verkündigung der Preise stattfinden werde. Die Musikkapelle, Dragoner von Ludwigsburg, die den ganzen Nachmittag unter Stabstrompeter Cronemüller wacker gespielt hatte, nahm vor dem Schießhause Aufstellung, von dessen Perron aus Landesschießenmeister Föhr, der sich in seiner breiten Silberkette prächtig ausnahm, eine kurze Anrede hielt. Das Fest habe nun sein Ende erreicht, es sei im Großen und Ganzen hochbefriedigend verlaufen und man habe nun noch die Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen gegen alle, welche zum Gelingen desselben beigetragen. Redner brachte den Dank aus in dem Rufe: „Hoch Cannstatt und seine Schützengilde!“ Stadtschultheiß Rast dankte Namens der Stadt und der Cannstatter Schützen. Zum Schluß des 10. Württembergischen Landesschießens rufe er aus: „Die Württemb. Landesschießenvereine leben hoch!“ Draufender Jubel, Trompetensanfaren, Böllerschüsse begleiteten den Ruf, welchem nun, als letzter Akt des Festes, die Preisverteilung durch Föhr folgte. Folgende 30 Preise wurden an die nebenstehenden glücklichen Sieger abgegeben; der erste, ein junger Cannstatter, ist Schützenkönig, der den Königspreis erhielt; die Preise sind auf zwei Scheiben, I. Württemberg, II. Cannstatt, mit je 15 Gaben verteilt:

I. Württemberg: 1. Preis: Silberner, reich vergoldeter Pokal von Sr. Maj. dem König, Hugo Kall, Cannstatt, 40 Punkte. 2. Vergoldeter altdeutscher Humpen von Sr. K. Hoh. dem Prinzen Wilhelm, H. Bachmann, Stuttgart, 39 P. 3. 200 Mark baar vom deutschen Schützenbund, F. Schwenk, Langenau, 37 P. 4. Silbervergold. Pokal mit Kokosnussschale von der Schützengilde Stuttgart, C. Berkemer, Cannstatt, 37 P. 5. Pokal von der Schützengilde Ulm, D. Prüger, Bamberg, 37 P. 6. Gold. Uhr, Schützengilde Cannstatt, Lieut. Maier, Ulm, 36 P. 7. Silb. Pokal, Frh. v. Spitzemberg, Eugene Seeger, Calw, 35 P. 8. Ein halb Duzend Silb. Eßlöffel, C. u. L. Hartenstein, G. Beer, Hirsau, 35 P. 9. Silb. Pokal, Landesschießenmeister Föhr, Chr. Müller, Stuttgart, 35 P. 10. Silbervergoldeter Pokal von C. Heermann in Hongkong, L. Horn, Nürnberg, 34 P. 11. Silbervergoldeter Pokal, Schützengilde Hall, C. Perlen, Ehlingen, 32 P. 12. 50 Mark baar, Landesschießenverein Württemberg, G. D. Barth, Ehlingen, 32 P. 13. 50 Mark baar von 14 Schützen der Stuttgarter Gilde, Maler Leeb, Stuttgart, 31 P. 14. Rauchservice, von 9. Schützen in Stuttgart, N. Sigel, Stuttgart, 31 P. 15. Korb Champagner von Oskar Hartmann, Stuttgart, J. Barth, Stuttgart, 31 P.

II. Cannstatt: 1. Preis: Silbervergold. Kanne mit Becher in Etnis, Stadt Cannstatt, C. Liezenmayer, Alen. 2. Silb., innen vergoldeter Pokal von Sr. Hoh. dem Prinzen Weimar, A. Mayer, Stuttgart. 3. Silbervergoldeter altdeutscher Humpen in Etnis von Frhr. v. Palm, J. C. Ritzmann, Nürnberg. 4. 1 Duzend silberne Eßlöffel in Etnis von der Schützengilde Cannstatt, C. Mohr, Tübingen. 5. Pokal von Fabr. Zweifel in Stuttgart, C. Krause, Heilbronn. 6. Ein halb Duzend silberne Eßlöffel, Festkomite Cannstatt, C. Schmidt, Stuttgart. 7. Regulator, Stuttgarter Schützengilde, F. Schwenk, Langenau. 8. Silbervergoldeter Pokal von C. Pfeiffer, Cannstatt, Launer, Heidenheim. 9. Dessertschale, Schützengilde Heilbronn, Dörner, Nürnberg. 10. Ein halb Duzend silb. Eßlöffel vom Wirtverein Cannstatt, A. Blessing, Weissenstein. 11. Trinkhorn auf silbervergoldetem Fuß, Schützengilde Cannstatt, J. Barth, Stuttgart. 12. 50 Mark baar, Württembergischer Landesschießenverein, G. Schäfer, Tübingen. 13. 50 Mark baar, Th. Schnabel, Priv. Stuttgart, C. Ficker, Cannstatt. 14. Delgemälde mit Rahmen, G. und H. Gaupp, Stuttgart, Kopp, Stuttgart. 15. Korb Champagner von Reßler u. Comp., Ehlingen, Lieut. Mayer, Ulm.

Reutlingen, 5. Juli. Die hiesige Sektion des Bienenzüchtervereins hat ihre Versammlung heute in Großengtingen gehalten unter dem Vorsitz der Herren Friggärtner und Gröreis. Es wurde konstatiert, daß wir heuer auf der Alb ein sehr ergiebiges Honigjahr haben; ein Imker hat schon von 30 Bäckern die fast ungläubliche Anzahl von 9 Str. Honig geerntet. Nachdem über die beiden aufgestellten Thesen: „Warum gibt es im Frühjahr und noch im Sommer immer einige sehr schwache Bölker?“ und „wann beginnt die Honigernte?“ lebhaft debattiert worden war, wurde auch die Frage angeregt, ob es nicht an der Zeit wäre, daß man auf die zuständigen Behörden einen gelinden Druck ausüben könnte, sie möchten an den Straßen vor allem „honigende“ Bäume pflanzen wie die Linden, Horn u. a. statt der Eichen, Aspen etc., weil diese honigenden Bäume hauptsächlich auch im Walde unterdrückt werden. — Auf die Frage: „wo und wie kann der Honig abgesetzt werden?“ wurde von Friggärtner darauf hingewiesen, daß, wenn zuerst eine starke Produktion vorhanden sei, auch die Konsumtion von selbst eine stärkere werde; nur sei es Pflicht eines jeden Imkers, daß er durch Wort und Schrift dem Nichtimker beizubringen suche, der Honig ist nicht ein Naschmittel, sondern er ist hauptsächlich ein sehr schätzbares und unübertreffliches Heilmittel gegen viele Krankheiten der Menschen und Tiere, das in keinem Hause fehlen sollte. So wurde von einem Imker mitgeteilt, daß er sein vom Thierarzt aufgegebenes Pferd (Halsbräune) durch Verabreichen von Honig in kurzer Zeit wieder hergestellt habe; auch bei der vorigen Jahr herrschenden Maul- und Klauenpeuche ist der Honig mit Erfolg angewendet worden. Wird das Publikum davon überzeugt, daß der Honig ein unentbehrliches Haus- und das beste und gesundeste Genußmittel ist, so dürfen wir Imker keine Ueberproduktion fürchten.

Tübingen, 7. Juli. Zu der gleichen Zeit, wo die badischen Bäcker am Bodensee tagten, haben sich hier die Bäcker unseres Landes zu ihrem 5. Verbandstag versammelt. Die Verhandlungen, denen über 200 Bäcker aus allen Teilen Württembergs anwohnten, nahmen gestern vormittag 11 Uhr im festlich dekorierten Museumsaal ihren Anfang und wurden von Hrn. Schlatterer aus Stuttgart geleitet. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung in herzlicher Weise und erstattete dann Bericht über die Wirksamkeit des Ausschusses im verflossenen Jahre. Er berührte dabei die Mehlsölle, gegen welche sich der Verbandsausschuß vergeblich gewehrt habe. Die von dem Redner zur Sprache gebrachte Gründung eines internationalen Bäckerbundes, wie sie auf dem im vorigen Monat in Antwerpen stattgehabten internationalen Bäckerkongreß angeregt worden, fand bei den Anwesenden keine Sympathie, die Frage wurde für den nächsten Verbandstag verschoben. Dagegen wurde ein von Hrn. Dederer aus Heilbronn befürworteter Antrag auf Festsetzung einer dreijährigen Lehrlingszeit und nur ausnahmsweises Beibehalten der zweijährigen angenommen. Es sprachen noch die Herren Mühlhäuser-Stuttgart über Ortskrankenkassen, Hg-Stuttgart über den Germaniaverband, Fuchs-Ulm über allseitige Einführung der von der Stuttgarter Mehl- und Produktenbörse aufgestellten Einkaufsbedingungen Schilling-Stuttgart über den Hausierhandel. Der Antrag des letztgenannten Redners, in Zukunft kein „Dreibröd“ mehr zu geben und an die Zwischenhändler nichts mehr zu verkaufen, fand Bestätigung. Im Anschluß an das Referat des Herrn Fuchs wurde des weiteren beschlossen, Streitigkeiten zwischen Bäckern und Müllern dem Schiedsgericht der Stuttgarter Bäckerbörse zu überantworten. Nach Revision der Rechnung und Dechargierung derselben, nach Wiederwahl des Vorstandes und Festsetzung der Städte Freudenstadt, Eßlingen und Hall für den nächsten Verbandstag schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den württ. Bäckerverband. Dem geschäftlichen Teil folgte alsdann der gemütliche mit Festessen und Tanzunterhaltung.

Biberach, 7. Juli. Letzten Samstag nachmittag verfinsterte sich der Himmel gegen 2 Uhr so stark, daß man versucht wurde, die Lichter anzuzünden. Das hierauf losbrechende heftige Gewitter brachte hier jedoch keinen Schaden, dagegen fiel in Dörsenhäusern ein wolkenbruchartiger Regen, so daß die kleine Kottum zu einem reißenden Ströme wurde, der Wege und Stege zerriß. Schrecklich lauten die Nachrichten aus dem Oberamt Waldsee. Die Fluren von Bellamont, Oberhardzell, Hummertried und Mühlhausen wurden gänzlich veragelt. Die Bächlein wurden zu reißenden Strömen und überschwemmten die nieder gelegenen Felder; Dächer, Kamine und Häuser wurden von einem wütenden Sturme zertrümmert und Hunderte von Bäumen zerrissen. Im Mattenhaus stürzte eine riesige Linde auf eine Scheuer, diese zerschmetternd und den darin befindlichen Knecht lebensgefährlich verlegend. Bei Rückweg wurde eine alte Frau vom Blitze erschlagen und bei Essendorf und Eggmannsried ganze Reihen von Bäumen umgerissen. — Vorgestern stürzte hier ein Tagelöhner von einem Heuwagen und verschied kurz darauf an den erhaltenen schweren Verletzungen.

— Es dürfte am Platze sein, das Publikum, dem gegenwärtig durch große Inserate in den Blättern als eine gute Kapitalanlage neue Prioritäten der österr. Südbahn angeboten werden, darauf aufmerksam zu machen, daß die genannte Bahn, wie der Stuttgarter „Beobachter“ ausführt, seit Jahren ihre Verpflichtungen gegen die Besitzer der alten Prioritäten nicht erfüllt, vielmehr die Koupons dieser alten Obligationen nur mit 13 1/2 Proz. Abzug einlöst. Geschäftshäuser,

Die eiserne Kassette.

Erzählung von Moriz Silie.

(Fortsetzung.)

2.

Inzwischen war die einzige Spritze des Dorfes herangekommen und hatte ihre Thätigkeit begonnen, sie erwies sich aber als völlig unzureichend gegenüber dem immer wütender um sich greifenden Element. Die Gutsgelände waren rettungslos verloren, mit Aufopferung hatten die Knechte unter der Leitung Frihes wenigstens das Vieh zu retten vermocht, alles andere mußte preisgegeben werden. Nur Andreas war zum großen Erstaunen Ballmanns nicht sichtbar, einer der Knechte hatte ihn, bald nachdem der Blitz gezündet, die Treppe herabkommen und zum Haus hinausführen gesehen, seitdem war er verschwunden.

Erst als das Balkenwerk des letzten Stallgebäudes zusammenstürzte, und eine majestätische Fackelgarbe an seiner Stelle emporstieg, kam Andreas zurück.

„Ich war drüben in Gabelsberg, um die Spritze zu requirieren,“ sagte er mürrisch auf Ballmanns vorwurfsvollen Blick, „aber dort hat das Gewitter noch schwerer aufgetroffen, als bei uns, so daß die Gemeinde sich weigerte, die Spritze fortzulassen.“

Der Gutseigentümer reichte seinem Verwandten stumm die Hand, Andreas aber that, als bemerkte er nichts und kehrte ihm den Rücken. In seinem unschönen Gesichte lagerte ein unverkennbarer Ausdruck von Schadenfreude.

Als die Sonne endlich das Gewölk durchbrach und mit ihren goldenen Strahlen die erfrischten, noch mit perlenden Regentropfen garnierten Bäume und Sträucher für die ausgestandene Angst trösten zu wollen

welche die neuen Obligationen anbieten, sollten ihre Kundenschaft hierauf aufmerksam machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli. Von einem heiteren Zwischenfall bei den Sudanesen weiß die „Post“ zu erzählen: Zwei Schornsteinfeger wollten am Sonnabend, nachdem sie ihre dienstlichen Verrichtungen auf der Schwedischen Eisbahn beendet hatten, die Sudanesen, die eben mit der Bereitung ihres Frühstücks beschäftigt waren, aus der Nähe in Augenschein nehmen. Sobald die Sudanesen die Schornsteinfeger erblickten, stießen sie ein Klagegeheul aus, die Weiber flüchteten in ihre Hütten, die Männer griffen zu den Waffen. Als die Schornsteinfeger in Folge dessen ihre Vorwärtsbewegungen einstellten, ging ein besonders mutiger Sudanese zum Angriffe über, dem die Schwarzen durch schnelle Flucht aus dem Wege gingen. Erst lange darnach beruhigten sich die Karawanenmitglieder und erklärten, daß sie die harmlosen Berliner Schornsteinfeger für „böse Geister“ gehalten hätten. Der die Gebete leitende Sudanese hätte sich mit den Frauen vollständig unsichtbar gemacht.

Dem „Hannov. Cour.“ wird aus Berlin gemeldet, daß dem Prinzen Heinrich VII. von Reuß, dem gegenwärtigen Botschafter in Wien, seitens der braunschweigischen Regierung die Regentenwürde solle angetragen werden. Der Prinz sei die Regentschaft anzutreten gewillt.

In Floß in der Oberpfalz wurde der hochbetagte Lehrer Kiebel von einem Bienenschwarm überfallen und getötet, der Arzt zog 1240 Stacheln aus dem Körper des Unglücklichen. Andere Lehrer, die ihm zu Hilfe geeilt waren, wurden ebenfalls jämmerlich zugerichtet.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Juli. Ein heftiger Sturm zerstörte in Kirkehir (Wilajet Angora) über 300 Wohngebäude.

Verschiedenes.

(Der Zahn der Fürstin Metternich.) Fürstin Pauline Metternich hatte kürzlich in einer Gesellschaft einen falschen Zahn verloren. Sie machte in ihrer gewohnten Art gar kein Geheimnis daraus; das ganze Zimmer wurde durchsucht, allein vergeblich. Am nächsten Tage erhielt sie ein Paket mit einem zierlichen Billet, worin der Schreiber seine Freude ausdrückte, daß er das teure Gut endlich gefunden habe und es ihr heiliegend überjende. Das Paket enthielt den Zahn eines — Ohnen. Hatte auch der Absender seine Galanterie unter dem Mantel der Anonymität zu verbergen gesucht, war Ihre Durchlaucht doch bald im Klaren, mit wem sie es zu thun hatte. Sie entschloß sich kurz, setzte sich an ihren Schreibtisch und schrieb dem erwähnten Herrn, sie habe von jeher Beweise seiner großen Freundschaft für sie gehabt, daß er dieselbe aber soweit treiben und sich selbst einen Zahn ausziehen lassen werde, habe sie nimmermehr geglaubt.

Handel und Verkehr.

Frachtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 9. Juli 1885.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise.						Höchster		Niederst.	
	Höchster		Mittler		Niederster.		Preis.		Preis.	
	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
Dinkel per Str.	7.	03	6	96	6	87	7	15	6	80
Haber per Str.	7	42	7	32	7	24	7	50	7	10

schien, beleuchtete sie auch einen qualmenden Trümmerhaufen. Das stattliche Gehöft Ballmanns war verschwunden und tränenden Auges umstanden die Bewohner des Guts die Stätte, welche noch vor wenig Stunden eine glückliche und zufriedene Familie umschloß.

2.

Etwa eine Viertelstunde abseits vom Dorfe stand eine kleine halbverfallene Hütte, deren mörches Strohdach an verschiedenen Stellen dem Sonnenschein und Regen freien Zutritt gestattete. Ein kleiner Bach schlängelte sich in zahlreichen Bindungen an dem Häuschen vorüber und alte verwitterte Weiden schauten träumerisch in das kristallklare Wasser, in welchem sich flinke Forellen spielend herumtummelten. Die dichtbelaubten Bäume verdeckten die Hütte fast gänzlich, so daß man ihr Vorhandensein erst wahrte, wenn man bereits dicht vor ihr stand.

Drinnen in dem engen, niedrigen Stübchen lag auf einem alten, zerrissenen Sopha ein Mann mit wettergebräunten Zügen ausgestreckt und hielt Siesta. Angefangene, halb- und ganz vollendete Korbmacherarbeiten lagen in der Stube umher, ein Bündel Weidenruten lehnten in der Ecke und verschiedenes Korbmacherwerkzeug deutete außerdem darauf hin, daß der Bewohner des Häuschens dieses Handwerk ausübte. Eine halboffene Thür gestattete den Blick in ein kleines Nebengemach, in welchem ein sauber überzogenes Bett und an den Wänden mehrere Flinten, Hirschfänger und anderes Jagdgerät sichtbar waren, das zu den friedlichen Handwerksinsignien in der Stube nicht recht stimmen wollte.

Der Mann auf dem Sopha schien in Nachdenken versunken zu sein; mit halbgeschlossenen Augen lag er da und bemerkte nicht, daß ein junges Mädchen in's Zimmer trat, dessen frische, angenehme Züge in dieser ärmlichen Umgebung doppelt auffielen. Es schien, als scheue sie sich, den Daliegenden in seinen Träumen zu stören; lautlos schritt sie zum Fenster und nahm eine Arbeit zur Hand.

(Fortsetzung folgt.)